

# Dritte Spezialitätenlese in Beringen

Seit 2018 werden im Kanton Schaffhausen wieder weisse Trauben der Sorte Elbling geerntet. Die alte Sorte war früher in Europa weit verbreitet, heute ist sie selten geworden.

Wilfried Hügli

BERINGEN. Von den bekannten Rebsorten im Klettgau sprechen alle, jede hat ihre durch die Verarbeiter vorgegebene Erntezeit. Doch gibt es im Schaffhauserland auch noch Rebsorten, die beinahe keiner mehr kennt – oder die sogar gänzlich in Vergessenheit geraten sind. Zu diesen gehört die Elbling-Traube.

Nach 40 Jahren Dornröschenschlaf interessieren sich für die Elbling-Rebsorte in enger Zusammenarbeit der Rebbaurein Neuhausen, der Museumsverein Beringen sowie der Verein für Heimatkunde in Schleithem. Ihr Ziel ist es, die alte Sorte Elbling wieder ins Bewusstsein der Schaffhauser zurückzubringen.

Ende September, bei optimalen Wetterverhältnissen, wurde in Beringen beim Ortsmuseum an der Zehntenscheune zur dritten gemeinsamen Ernte gestartet. Im Anschluss daran folgte die Ernte bei Willi Bächtold in Schleithem, der noch einen von seinem Vater gepflanzten «Elbling Wiitrüeter» aus dem Jahre 1929 besitzt. Wie schon in den beiden Vorjahren kam wiederum genug Traubengut mit 93 und 91 Öchslegraden zusammen. David Walter in Löhningen wird in diesem Jahr die Aufbereitung betreuen.

## Älteste weisse Rebsorte Mitteleuropas

Die erste Elbling-Renaissance erfolgte im Jahre 2018. Nach 40 Jahren gab es wieder eine Ernte dieser speziellen Traubensorte im Kanton Schaffhausen, die als ein grosser Erfolg eingestuft werden darf. Und so folgte der Entscheid: «Wir machen gemeinsam weiter!» Die zweite Elbling-Ernte konnte somit im Jahr 2019 eingeholt werden. Das Ergebnis war ein «Schaffuuser Cuvée» aus Elbling- und Muscaris-Trauben.

Der Beringer Elbling wächst an einem «Trüeter» an der Zehntenscheune beim Schloss Beringen, wo das Ortsmuseum untergebracht ist. Der Weinstock wurde 2012 auf der Suche nach alten Rebsorten von der Fachstelle Weinbau Kanton St. Gallen entdeckt und klassifiziert. Ingenieur-Agronomin Barbara Oppliger begutachtete den Elbling-Trüeter vor Ort und stufte diesen als einen «besonders schönen Stock» ein.

Wie sie fachkundig zu berichten wusste, gelte die weisse Rebsorte Elbling (*V. Vinifera*) als älteste Mitteleuropas, die bis ins 19. Jahr-



Die Elbling-Lese beim Ortsmuseum Beringen ging noch bei optimalem Wetter vonstatten.

BILD ZVG

## Die Abschaffung der Zehntweine hat wohl den Rückgang des Elblings begünstigt.

hundert hinein eine weite Verbreitung gehabt habe. Die römischen Schriftsteller Columella und Plinius der Ältere (23 bis 79 n. Chr.) hätten in ihren Werken eine Rebe «*Uva albena*» respektive «*Vitis alba*» beschrieben, bei der es sich um den Elbling handeln könnte. Die Herkunft der Sorte ist nicht vollständig gesichert. Man geht von einer natürlichen Kreuzung zweier Sorten mit heunischen und fränkischen Anteilen aus.»

Im Weiteren nimmt man an, dass die Abschaffung der Zehntweine den Rückgang des

Elblings begünstigte. Heute ist er gemäss Oppliger in der deutschen Weinlandschaft eine Spezialität, die fast ausschliesslich an der Mosel angebaut werden darf. Gerade die Winzer der Obermosel verweisen auf eine 2000 Jahre alte Anbautradition. Auch in der Schweiz bedeckte der Elbling vor 200 Jahren noch grosse Teile der Ostschweiz. Im Jahr 2003 waren gesamtschweizerisch nur noch 56 Aren registriert. Im Kanton Thurgau ist der Elbling zum Beispiel in Ermatingen noch erhältlich.